



Universitätsverlag Potsdam

Artikel erschienen in:

Alexandra Forst (Hg.)

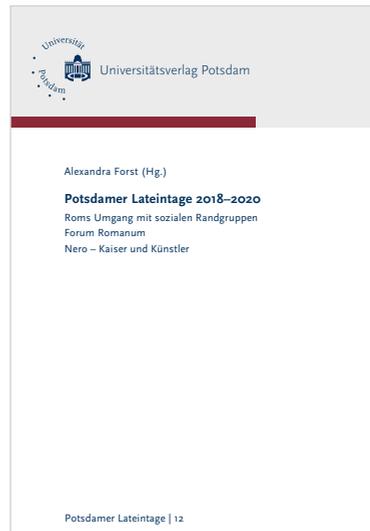
Potsdamer Lateintage 2018–2020

Roms Umgang mit sozialen Randgruppen: Forum Romanum: Nero – Kaiser und Künstler

2021 – 138 S.

ISBN 978-3-86956-510-1

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-50821>



Empfohlene Zitation:

Jon Albers: Das Forum Romanum und seine Denkmäler als Spiegel der Geschichte und Politik Roms, In: Alexandra Forst (Hg.): Potsdamer Lateintage 2018–2020: Roms Umgang mit sozialen Randgruppen: Forum Romanum: Nero – Kaiser und Künstler, Universitätsverlag Potsdam, 2021, S. 63–78.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-53346>

Die Publikation ist durch das Urheberrecht und/oder verwandte Schutzrechte geschützt.

Nutzende sind berechtigt, die Publikation in jeder Form zu nutzen, die das Urheberrechtsgesetz (UrhG) und/oder einschlägige verwandte Schutzrechte gestatten. Für weitere Nutzungsarten ist die Zustimmung der Rechteinhaber*innen einzuholen.

Das *Forum Romanum* und seine Denkmäler als Spiegel der Geschichte und Politik Roms

Jon Albers

Städte – in der Antike wie noch heute – zeichnen sich in ihren Stadtplänen unter anderem durch unterschiedliche Funktions- und Lebensbereiche aus. Einige Stadtteile werden durch Wohnviertel, Geschäftsbauten oder Industrieviertel, andere durch religiöse Stätten dominiert. Keine moderne Stadt kommt ohne ihr Verwaltungszentrum aus. Eintausend Jahre hindurch war Rom eine Stadt, die einen langsamen Aufstieg durchlebte, sich von einer kleinen mittelitalischen Regionalmacht zur Beherrscherin des Mittelmeerraumes wandelte und dabei einen mehrfachen Wechsel der politischen Systeme durchlebte – von der Königsherrschaft über die Republik zum Prinzipat. Sowohl dieser langsame Aufstieg mit seinen militärischen und wirtschaftlichen Erfolgen als auch die politischen Wechsel haben in der Stadt durch die Jahrhunderte hindurch unzählige Spuren hinterlassen, von denen die antike Literatur, aber – in diesem Kontext vor allem – auch die erhaltenen und archäologisch erforschten Denkmäler bis heute Zeugnis ablegen.¹ Das Zentrum der Verwaltung Roms lag dabei viele Jahrhunderte im Gebiet des *Forum Romanum*. Hier manifestierte sich besonders in der römischen Republik die politische Machtzentrale der Stadt, doch sind hier auch deutliche Zeugnisse anderer Epochen auffindbar. Dieser Wechsel der Bebauung des Forumsplatzes soll im Folgenden hinsichtlich der unterschiedlichen Zeitabschnitte der römischen Geschichte zusammenfassend betrachtet und dabei herausgestellt werden, mit welchen Monumenten und Zweckbauten die verschiedenen Systeme ihre Spuren in diesem urbanen Umfeld hinterlassen haben.

.....

1 Als umfassendes Werk zur Entwicklung des *Forum Romanum* von den Anfängen bis in die augusteische Zeit gilt immer noch COARELLI 1987. – Eine neuere, aber auch sehr knappe Zusammenfassung bietet etwa FREYBERGER 2012.

1 „La grande Roma dei Tarquini“: Das *Forum* in der Königszeit

Der Bereich, den später das *Forum Romanum* einnimmt, liegt an einem auf den ersten Blick denkbar ungünstigen Ort. Es handelt sich um eines der einstmals tiefsten Täler der Stadt, das unterhalb der übrigen Siedlungshügel Roms liegt, von diesen ringsum eingerahmt wurde und durch die Senke auch mit der Ebene des Tibers verbunden war (Abb. 1).

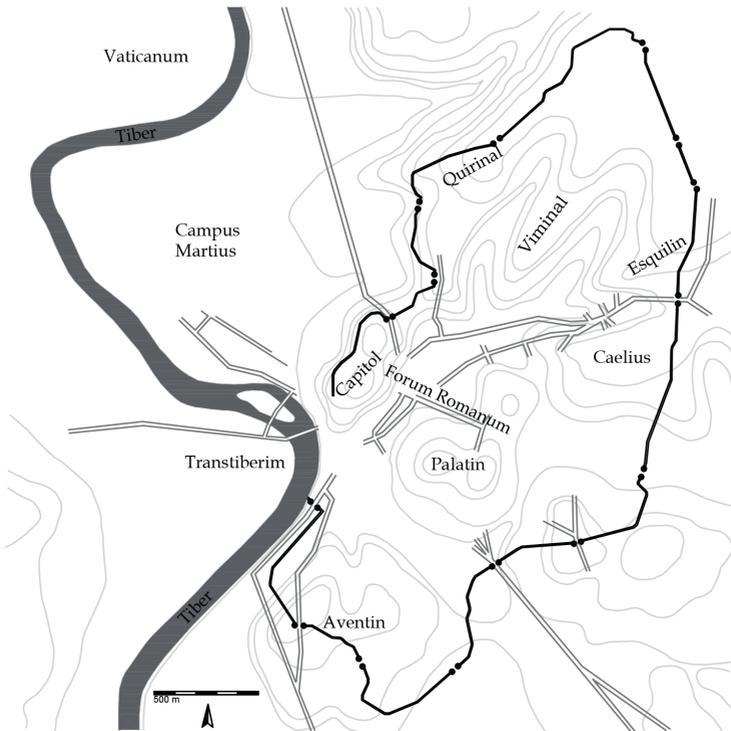


Abb. 1: Rom, Stadtgebiet mit der Servianischen Stadtmauer (Zeichn. Verf. nach FAVRO 1996, 77 Abb. 41).

Bodenuntersuchungen in den Bereichen dieses Tals haben ergeben, dass hier ein äußerst sumpfiges Gelände lag, das regelmäßig von der Tiberflut überspült wurde und wo sich im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche

Sedimente des Flusses über mehrere Meter ansammelten.² Trotz dieser ungünstigen Startbedingungen entwickelte sich hier eine der Keimzellen der späteren Stadt, die bereits in der Frühzeit stark durch den Menschen frequentiert und bebaut wurde.

Obleich man noch oft liest, Rom sei im 6. Jh. v. Chr. nichts weiter als ein Bauerndorf gewesen,³ entspricht dies nach heutigem Forschungsstand nicht mehr den Tatsachen. Unter den Königen war die Stadt zu einer der größten in Mittelitalien herangewachsen; die ältesten Stadtmauern – im 8. Jh. v. Chr. aus Lehm und Holz, im 6. Jh. v. Chr. schon aus einheimischem Stein – belegen die weite Ausdehnung Roms im Bereich der bekannten sieben Hügel, und einige der ersten monumentalen Tempel der gesamten Region zwischen den etruskischen und latinischen Gebieten dominierten die städtische Architektur. Das Rom der Könige, das man in der italienischen Forschung auch „das große Rom der Tarquinier“ nennt, war längst zu einer den anderen Stadtstaaten Mittelitaliens ebenbürtigen Macht geworden.⁴ Und im geographischen Mittelpunkt dieser Macht lag der Platz, an dem sich später das *Forum Romanum* entwickelte.

Zu den frühesten Belegen einer menschlichen Nutzung zählt etwa die Nekropole an der *via sacra*, einer alten Straße, die über den Forumsplatz nach Osten führte und erst später eine stadtrömisch bedeutsame Tangente werden sollte. Es handelt sich bei der Nekropole um eine uralte Begräbnisstätte mit ausgesprochen reichem Fundmaterial, welches eine menschliche Bestattungspraxis bereits ab der frühen Eisenzeit nachzuweisen erlaubt.⁵ Man nutzte das Forumstal also zunächst für Aktivitäten, die man außerhalb der Siedlungshügel durchführen konnte: Antike Bestattungen erfolgten bevorzugt außerhalb der Ortschaften. Hierzu dürften auch die Bedingungen einer damals noch fehlenden Entwässerung in dem sumpfigen Tal beigetragen haben.

Ab dem späten 7. / frühen 6. Jh. v. Chr. kamen jedoch neue Nutzungsformen des Gebietes auf. Jüngere archäologische Grabungen haben hier neben den Resten alter Stadtmauern des Palatins auch Reste früherer Bebauung nachweisen können, zu denen auch eine Gruppe von Brunnen gehört, die

.....
2 Vgl. ROMANO – STAPP – GALLIA 2008, 33–36.

3 Zu den älteren Überlegungen s. etwa ALFÖLDY 1977, 282–298.

4 Vgl. CIFANI 2008 und CRISTOFANI 1990.

5 Vgl. GJERSTAD 1953.

die Frequentierung des Areals im 6. Jh. v. Chr. belegt. Vor allem entstand hier in jener Zeit jedoch ein Gebäudekomplex von höchster Wichtigkeit für die frühe Geschichte der Stadt. Die Regia war das erste bislang bekannte monumentale Gebäude Roms. Obgleich der heutige Besucher des Forumsplatzes die unübersichtlichen Ruinen am Rande des Platzes meist nur im Vorbeigehen wahrnimmt (Abb. 2; Abb. 6 Nr. 11), lässt sich hier archäologisch die Stadtgeschichte bis in die Königszeit zurückverfolgen.



Abb. 2: Die Regia am *Forum Romanum*, Befund im heutigen Zustand (Foto Verf.).

Es handelte sich um ein großes Hofhaus, das aus lokalen Steinblöcken zusammengefügt worden war. Der Grundriss wurde schon im 6. Jh. v. Chr. mehrfach verändert, behielt jedoch seine grundsätzliche dreieckige bis trapezoide Gestalt und das Konzept eines mehrräumigen Hauses am Rande eines mit einer Mauer umgebenen Hofes bei.⁶ Während man den literarisch verbürgten Namen dieses Gebäudes meist als Königsburg, Residenz oder Palast frei übersetzt, sieht man heute in dem Bau einen repräsentativen Trakt, in dem der König seine Amtsgeschäfte wahrnahm und Empfänge durchführte. Das Bauwerk steht in einer lokalen Tradition, denn in Mittelitalien konnten im Rahmen archäologischer Grabungen mehrere dieser Gebäudekomplexe des 6. Jh.s v. Chr. nachgewiesen werden. Ähnliche Hofhäuser, die man nach dem römischen Vorbild meist ebenfalls *regiae* nennt, fand man etwa in den Siedlungen von Caere, Murlo oder Acquarossa in Etrurien oder in der Stadt Satricum in Latium.⁷

.....
6 Vgl. BROWN 1935.

7 Vgl. PRAYON 2010.

Um einen derartigen Bau zu errichten, war jedoch eine halbwegs günstige Umgebung notwendig – und der sumpfige Charakter des Tals stand dem entgegen. Deshalb begannen die Bewohner Roms schon früh mit der künstlichen Entwässerung und Trockenlegung der Sümpfe. Schon aus dem 6. Jh. v. Chr. stammen deshalb die ältesten Stränge der *cloaca maxima*, einer Kanalisation, die seither bis heute weiter genutzt und beständig verbessert und erweitert wurde. Über diese Stränge wurden Wasser und Abwasser bis zum Tiber abgeführt, wo einer der vielen Austritte der Kanäle noch heute sichtbar geblieben ist. Diese Abwasserleitungen besaßen für Rom eine derartige Bedeutung, dass man sogar in späterer Zeit unmittelbar am Hauptstrang der *cloaca maxima* ein Heiligtum für die *Venus Cloacina* errichtete (Abb. 3).



Abb. 3: Der Schrein der *Venus Cloacina* an der *cloaca maxima*. Denar des L. Mussidius Longus, 42 v. Chr., Avers mit *Concordia*, Revers mit Darstellung des Schreins der *Venus Cloacina* (Akademisches Kunstmuseum Bonn, Inv.nr. R.07.09).

2 Die frühe Republik: Das *Forum Romanum* entsteht

So wie die Regia ein architektonisches Symbol der Königsherrschaft war, veränderte auch das neue System der jungen römischen Republik die Gestaltung des Gebietes, und mit der Zeit entstand hier die Keimzelle jenes Bereiches, den wir heute als *Forum Romanum* kennen. Die altehrwürdige Regia wurde nicht einfach als Symbol der überwundenen Monarchie zerstört, sondern vielmehr funktional verändert. Aus einem repräsentativen Herrschersitz wurde nun ein sakral konnotierter Ort und zunächst residierte hier der *rex sacrorum*, der die kultischen Aufgaben

des ehemaligen Königs übernahm, später auch der *pontifex maximus*. Daneben wurden in den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten jedoch zahlreiche platzrahmende Projekte initiiert, neu gebaut oder auch gänzlich verändert, die eng mit den politischen Notwendigkeiten und den aristokratischen Aktivitäten der Republik verknüpft waren.

Vor allem das neue politische System der Republik, das sich mit seinen einzelnen Institutionen im Laufe der Zeit herausbildete, benötigte nun auch dementsprechende Orte ihrer Administration, der Archivierung und vor allem Platz. Wollte man in diesen Zeiten Wahlen abhalten, musste man eine große Menschenmenge in einem ausreichend großen Raum zusammenbekommen. Über die Jahre wurden dafür verschiedene Strukturen geschaffen, die sich vor allem auf den Westen des Platzes konzentrierten. So entstand hier ein Versammlungsort, den man später auch pflasterte und der den dort vollzogenen Versammlungen (*comitia*) entsprechend *comitium* genannt wurde. An seinem südlichen Rand wurde spätestens im 4. Jh. v. Chr. eine steinerne Tribüne errichtet, die sich mit seinen verschiedenen Umbauphasen archäologisch nachweisen ließ und zu der auch ein kleines Heiligtum gehörte.⁸ Hier wurden Reden gehalten, auswärtige Besucher konnten den Versammlungen beiwohnen, und als Zeichen der römischen Siege wurden seit dem Seesieg von Antium im Jahr 228 v. Chr. die Schiffsschnäbel besiegtter gegnerischer Flotten aufgestellt – dementsprechend nannte man die Rednertribüne auch nach den Schiffsschnäbeln *rostra*. In diesem Bereich stand auch – angeblich schon seit der Königszeit – die *curia Hostilia*, der Ort an dem der Senat tagte und wo auch die Konsuln als höchste Beamte der Republik ihren Sitz hatten. Weder ihr genaues Aussehen noch ihre Datierung sind bislang bekannt, da in dem Bereich bislang keine archäologischen Grabungen stattfinden konnten.

Doch auch die Religion hatte von Anfang an konkret zugeordnete Bauten im Bereich des Forumsplatzes erhalten. Schon früh errichtete man mit dem Tempel des Saturn im Südwesten des Platzes nahe des *comitium* einen Sakralbau, der gleichzeitig als *aerarium populi Romani* auch Ort der Aufbewahrung des Staatsschatzes war. Kurz danach entstanden aber andere Monumente, die einen ganz bewussten Bezug zum Kampf der jungen Republik besaßen. Im Südosten wurde ein Tempel für die

.....
 8 Zu den verschiedenen Phasen des Bauwerks s. GJERSTAD 1941. – Eine endgültige Auswertung der alten Ausgrabungen und ihrer Ergebnisse steht jedoch bis heute aus.

Dioskuren *Castor* und *Pollux* neben einer natürlichen Quelle eingerichtet.⁹ Die Ortswahl für den Tempel wurde dabei keinem Zufall überlassen. Denn nach der Vertreibung des *Tarquinius Superbus* hatte die junge römische Republik ihren Status zu behaupten und führte weitere Kriege gegen die mit *Superbus* verbündeten Latiner. Nach dem römischen Sieg in der Entscheidungsschlacht am *Regillus lacus* im Jahre 496 v. Chr. sollen die Dioskuren die Nachricht vom Sieg in Rom überbracht und ihre Pferde an der *Iturnaquelle* getränkt haben. Die Errichtung eines Tempels für die beiden Dioskuren in unmittelbarer Nachbarschaft der Quelle ist also als ein hochsymbolisches Element zu betrachten, das auf den endgültigen Sieg der römischen Republik verweist.

Bis in die mittlere Republik hinein hatte sich mit derartigen Maßnahmen der Bereich des *Forum Romanum* klar herausgebildet, und eine deutliche, funktionale Gliederung war entstanden (Abb. 4).



Abb. 4: Das *Forum* in der Republik um 200 v. Chr. von Osten. Im Vordergrund der Langseiten die *tabernae veteres* mit dahinter liegenden Atriumshäusern (© digitales-forum-romanum).

Insbesondere die führenden Einzelpersonen und Familien Roms waren hier in Erscheinung getreten und hatten die architektonische Gestalt des Platzes immer stärker erweitert und verändert. Das *Forum* wurde durch seine Architekturen gerahmt und somit auch in seiner Ausdehnung fest definiert. Im Nordwesten lagen mit dem *comitium* und der *curia* politische Orte, religiöse Stätten fanden sich mit dem Saturn-Tempel, dem Dioskurentempel und dem Heiligtum der *Vesta* ebenfalls an den

.....
9 Vgl. NIELSEN – POULSEN 1992.

Außenseiten, und die Langseiten wurden vom merkantilen Sektor der Stadt mit Verkaufsräumen, den sogenannten alten Ladenzeilen (*tabernae veteres*) gesäumt, hinter denen Wohnhäuser der stadtrömischen Eliten lagen. Reste von Atriumshäusern, die man hier im Zuge archäologischer Grabungen unter den späteren Hallen fand, werden dementsprechend mit diesen Familien verbunden. Eines von diesen war etwa das Haus des Siegers des 2. Punischen Krieges Cornelius Scipio Africanus, dessen Wohnhaus am *Forum* von Livius (Liv. 44,16,9–11) beschrieben wird. Ein Wohnhaus im Umfeld des *Forum Romanum* scheint insbesondere in der mittleren und späten Republik als wertvolles politisches Kapital der Nobilität gegolten zu haben.¹⁰

3 Die späte Republik: Das *Forum* in den Bürgerkriegen

Zwar legen die antiken Quellen die lange Existenz eines Heiligtums für *Concordia*, die römische Göttin der Eintracht, nahe, das sich unmittelbar am *comitium* befunden haben soll, dennoch lässt sich ein erster monumentaler Tempel für diese Gottheit erst mit Baubeginn im Jahre 123 v. Chr. an der westlichen Seite des Forumsplatzes feststellen (Abb. 6 Nr. 8). Wenngleich die antike Literatur mit diesem Tempel immer die einträchtige Überwindung der Ständekämpfe im frühen 4. Jh. v. Chr. durch den Konsul und Diktator M. Furius Camillus verbindet, geht der bekannte Concordiatempel am westlichen Ende des *Forums* sicher erst auf ein anderes Ereignis zurück.¹¹ Im Jahr 122 v. Chr. hatte sich der Kampf zwischen Teilen der römischen Gesellschaft scheinbar endgültig entschieden. Mit dem Tod von C. Sempronius Gracchus und der Ermordung vieler seiner Verbündeten und Anhänger nutzte der Konsul L. Opimius, der aus diesem Konflikt als Sieger hervorgegangen war, die Situation aus, um mit einem Bauwerk die (gewaltsame) Wiederherstellung der römischen Eintracht zu würdigen. Er errichtete als Monument den Concordiatempel unmittelbar am Forumsplatz und setzte seinem Sieg bzw. dem Sieg seiner Partei somit ein politisches Denkmal. Doch die Geschichte zeigt, dass der Tempel der *Concordia* nicht das Ende der Unruhen in Rom markierte, sondern eigentlich erst den Anfang. Denn nun folgte ein ganzes Jahrhundert, in

.....
10 Vgl. RILINGER 1997.

11 Vgl. THRAEDE 2006.

dem die Bürgerkriege der einzelnen stadtrömischen Parteien und ihrer Protagonisten durch die von Rom bereits dominierte Mittelmeerwelt tobte. In einer Zeitspanne von etwas weniger als hundert Jahren unterwarf Rom nicht nur den östlichen Mittelmeerraum seiner Herrschaft, sondern waren die Römer auch parallel damit beschäftigt sich gegenseitig bis aufs Blut zu bekriegen. Die Sieger und siegreichen Gruppen, wenngleich ihr Triumph meist nicht von langer Dauer war, zeigten auch ihre Präsenz mit unterschiedlichen Maßnahmen in der gesamten Stadt. Während C. Marius nach dem Sieg über die Kimbern und Teutonen etwas abseits des Forumsplatzes noch einen Tempel für *Honos* und *Virtus* einweihte, erneuerte sein Bezwinger Sulla etwa auf dem *Forum Romanum* die *curia* und das *comitium* und erschuf mit seinen neuen Senatsarchiven im Tabularium (Abb. 5) einen weiteren Bau, der noch in heutiger Zeit von der monumentalen Architektur am Forumsplatz zeugt.¹²



Abb. 5: Das *Forum Romanum*, Blick nach Westen auf das Tabularium (Foto Verf.).

Andere Familien waren ebenfalls mit teuren und wertvollen Bauprojekten vertreten, so z. B. die mächtige Familie der Aemilii, die unter anderem eine große Basilika auf der Nordseite des Forumsplatzes stiftete.¹³ Der große spätrepublikanische Feldherr Cn. Pompeius Magnus war noch mit seinem Theater auf das Marsfeld ausgewichen und hatte dort den größten Gesamtkomplex errichtet, den bis zu diesem Zeitpunkt jemals ein Römer in

.....

12 Vgl. TUCCI 2005.

13 Vgl. FREYBERGER –ERTEL 2016.

Rom begonnen hatte. Doch der erste, der nun wirklich das gesamte *Forum Romanum* auf seine Person ausrichtete, war C. Iulius Caesar (Abb. 6).

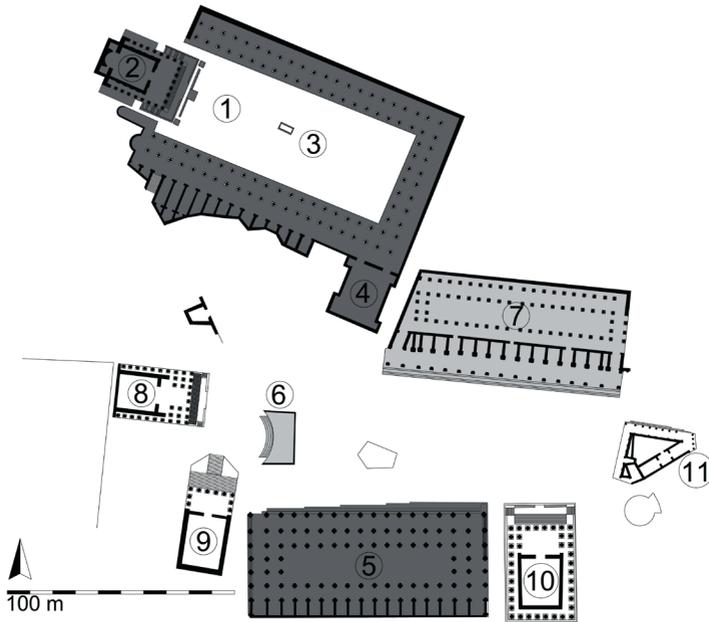


Abb. 6: *Forum Romanum* und *Forum Iulium* mit den Bauten und Planungen der caesarischen Epoche

Dunkelgrau: Projekte Caesars. 1: *Forum Iulium*; 2: Tempel der *Venus Genetrix*; 3: Reiterstandbild Caesars; 4: *Curia Iulia*; 5: *Basilica Iulia*. Hellgrau: Projekte anderer mit Caesars Unterstützung. 6: Rostra des M. Antonius; 7: *Basilica Aemilia*. Weiß: Republikanischer Bestand. 8: Concordiatempel; 9: Saturntempel; 10: Dioskurentempel; 11: Regia mit benachbartem Vestatempel (Zeichn. Verf. nach ULRICH 1993, 52 Abb. 1).

Er erneuerte das Umfeld des *Forums*. Mit der Nennung seines Geschlechts an den Bauwerken drückte er dem Platz nun auch diesen Namen geradezu auf. Zu nennen ist hier vor allem die Kurie, die nun *curia Iulia* hieß, auch baute er die *basilica Iulia* im Süden und ließ seinen engen Verbündeten M. Antonius eine mächtige Rednertribüne im Zentrum des Platzes konzipieren, die *rostra*. Daneben unterstützte er Neubaumaßnahmen anderer Familien, so etwa der Aemilier, denen er für die Modernisierung ihrer Basilika 1.500 Talente lieh und diese Familie somit auf seine Seite zog.¹⁴ Als sei all dies

.....
14 Vgl. LIPPS 2011.

noch nicht genug, reagierte er auf die Beengtheit des Platzes, indem er ein weiteres *Forum* im Norden an den Platz anschloss. Das *forum Iulium* stand nun ganz im namentlichen Dienst des Diktators, der an dessen Kopfbende mit dem Tempel der *Venus Genetrix* als seiner persönlichen (mythischen) Ahnherrin und Schutzgottheit ein religiöses Denkmal setzte.¹⁵ Architektur war schon im alten Rom nicht nur zweckmäßig, sondern auch repräsentativ und gleichzeitig ein hochaktuelles politisches Mittel. Symbolisch immens aufgeladen, stellte es die militärische und politische Stärke seiner Bauherren für jeden sichtbar heraus und wirkte noch Jahrhunderte später als ein Monument für die Tatkraft einzelner Familien, auf die sich jeder Nachkomme mit seinen politischen Ambitionen berufen konnte.

Besonders kommt dies nach der Ermordung Caesars im Jahr 44 v. Chr. zum Ausdruck, als man am Orte der Verbrennung des Leichnams Caesars einen Tempel für den *Divus Iulius* (Abb. 7), den vergöttlichten Caesar, errichtete.¹⁶



Abb. 7: Das *Forum* unter Augustus. Blick von Westen auf den Tempel des *Divus Iulius* (© digitales-forum-romanum).

Begonnen noch von den Rächern Caesars und Angehörigen des zweiten Triumvirats, M. Antonius, Lepidus und dem jungen Adoptivsohn Caesars, Octavian, war es dann gerade letzterer der den Namen seines Vaters und auch dieses Monument zu seinen Zwecken voll zu instrumentalisieren verstand. *Divi filius*, Sohn des Vergöttlichten, fügte er seinem Namen hinzu und sorgte allein dafür, dass nach und nach sein Name als Erbe Caesars überdauerte.

.....
15 Vgl. ULRICH 1993.

16 Vgl. ZANKER 1972.

4 Das *Forum* in der Kaiserzeit: Die Präsenz der Dynastien

Die bauliche und damit auch namentliche Präsenz der Familie der Iulier am Forumsplatz, die so schon unter Caesar zu beobachten ist, war also durch seinen Nachfolger Octavian mit dem Tempel des *Divus Iulius* noch einmal intensiviert worden. Doch dabei beließ es jener nicht.¹⁷ Spätestens nachdem er in der Folge seines Sieges bei Actium 31 v. Chr. de facto die uneingeschränkte Macht in Rom gewonnen hatte, waren auch die Eingriffe am Forumsplatz ganz im Interesse des neuen Princeps. Er vollendete viele der Vorhaben seines Adoptivvaters, denn die Bauprozesse der monumentalen Architekturen zogen sich über Jahre und Jahrzehnte hin. Daneben nutzte Augustus jedoch seine Stellung derart aus, dass auch andere Bauten am Forumsplatz ganz konkret mit seiner Familie und insbesondere mit seinen potentiellen Nachfolgern verbunden wurden.¹⁸ So wurde eine Portikus zu Ehren der kurzzeitig geplanten Thronfolger C. und L. Caesar vor die *basilica Aemilia* gesetzt, Augustus errichtete ein eigenes Bogenmonument, den Partherbogen, und Tiberius wurde noch vor Augustus' Tod mit der Neugestaltung des Tempels der *Concordia* beauftragt.¹⁹ Dieser besaß eine solche Stellung im späteren Programm des zweiten Princeps, dass sich Abbildungen des Tempels auf vielen Münzbildern seiner Regierungsjahre finden und somit reichsweit Verbreitung fanden (Abb. 8).



Abb. 8: Der Concordiatempel des Tiberius, Bronzemedaille, Avers mit Kopf des *Divus Augustus*, Revers mit sechssäuligem Tempel der *Concordia*, neuzeitliche Imitation nach originalen Vorbildern des Tiberius (Akademisches Kunstmuseum Bonn, Inv.nr. N.08.03).

.....
17 Vgl. ZANKER 1987.

18 Zu den Bauprogrammen der Herrscher s. KNELL 2004, 29f. – Speziell zum Rom unter Augustus sind etwa die umfangreichen Untersuchungen von FAVRO 1996 und HASELBERGER 2007 zu nennen.

19 Vgl. GASPARRI 1979.

Die alten republikanischen Institutionen wurden dabei jedoch nicht einfach aufgegeben oder eingeebnet. Die *curia* etwa bestand mit zahlreichen Erneuerungen als Sitzungssaal des Senates weiter, bis sie 630 n. Chr. in einen Kirchenbau umgewandelt wurde. Die Versammlungen der *comitia* wurden ebenfalls zunächst weitergeführt, bis man unter Tiberius 14 n. Chr. begann, die traditionelle Heeresversammlung der *comitia centuriata* zu entmachten. Die Verwaltungsstruktur mit zuständigen Beamten blieb jedoch die Kaiserzeit hindurch erhalten. Erst 542 n. Chr. wurden die Ämter der Konsuln faktisch abgeschafft und gegen Ende des Jahrhunderts auch der Senat in Rom. Die politische Bedeutung des Forumsplatzes hatte bereits zuvor gelitten, denn die einstige Freifläche als Ort großer Bürgermengen und Versammlungen hatte schon seit dem Beginn des Prinzipats immer mehr Raum verloren: zunächst durch Monumente und Säulen mit Schiffsschnäbeln, später durch Bogenmonumente, wie jenen des Septimius Severus. Unter der Tetrarchie im 3./4. Jh. n. Chr. dominierten große Säulenmonumente den Platz – ein deutlicheres Zeichen der praktischen Bedeutungslosigkeit des *Forums* als traditionellen Versammlungsortes kann es kaum geben (Abb. 9).



Abb. 9: Das *Forum* um 310 n. Chr. unter der Tetrarchie. Blick von Osten über die *rostra Diocletiani*, die Säulenmonumente aus tetrarchischer Zeit, auf den Bogen des Septimius Severus und den Concordiatempel (© digitales-forum-romanum).

Insgesamt waren die Bautätigkeiten am Forumsplatz und den benachbarten Kaiserfora nun vollauf in der Hand der jeweiligen Regenten und ihrer Familien.²⁰ Die Bedeutung des Prinzipats in der Stadt kam auch in dem neuen Tempel am Forumsplatz zur vollen Geltung. Als im Westen, zwischen Concordia- und Saturntempel im späten 1. Jh. n. Chr. der Tempel für den *Divus Vespasian* errichtet wurde, zeugte dies nun von einer neuen Familie, die seither an erster Stelle in Rom stand: die Flavier. Sie waren auch für andere bauliche Aktivitäten im Umfeld des Forumsplatzes verantwortlich, so etwa den Titusbogen mit der bildlichen Inszenierung des Triumphes über Iudäa östlich des Forumsplatzes.²¹ Und auch unter den Adoptivkaisern entstand neben der *basilica Aemilia* im 2. Jh. n. Chr. ein Tempel für Antoninus Pius und Faustina.²² Das System des Prinzipats und die Errichtung von derartigen Kultbauten für seine vergöttlichten Kaiser hatte nun die zusätzliche Prägung des Forumsplatzes übernommen.

Zusammenfassend betrachtet, spiegelt die lange Architekturgeschichte am *Forum Romanum* also auch die politische und historische Entwicklung Roms wider. Die Bauten und Monumente können mit funktionalen Bedürfnissen verbunden werden oder thematisieren konkrete historische Ereignisse, meist große Siege Roms oder die Überwindung innerer Konflikte. Sie verweisen auf die bedeutsamen Personen und ihre Taten oder aber auf mythische Elemente der römischen Geschichte. Das *Forum* blieb die Antike hindurch immer im Zentrum Roms, sowohl in seiner Lage als auch in der Ausstattung mit zentralen Bauten. War noch in der Republik vor allem der Platzaspekt für die großen Versammlungen entscheidend, wurde dieser Platz in der Kaiserzeit und zuletzt vor allem in der Zeit der Tetrarchie unter anderem mit zahlreichen Säulenmonumenten derart zugebaut, dass die Überholtheit solcher Versammlungen nun auch architektonisch greifbar wurde.²³ Dennoch war es immer Zentrum der antiken Stadt und als solches auch Vorbild für die römischen Koloniestädte, zunächst in Italien,²⁴ später, den Grenzen von Roms Herrschaft entsprechend, auch über Italien hinaus. Keine römische Stadt kam ohne einen solchen zentralen Platz aus und die Bauten, die

.....
20 Zu den Kaiserfora s. MENEGHINI 2015.

21 Vgl. DE ANGELI 1992.

22 Vgl. BARTOLI 1914, 949–974.

23 Vgl. BAUER 1996.

24 Vgl. LACKNER 2008.

an diesen *fora* errichtet wurden, folgten in vielen Elementen dem großen stadtrömischen Vorbild. Insofern war der Forumsplatz keine auf Rom beschränkte Institution, sondern Vorbild und Bezugspunkt im gesamten Imperium – das *Forum Romanum* war nun reichsweit allgegenwärtig.

Literatur

- ALFÖLDY, A., *Das frühe Rom und die Latiner*, Darmstadt 1977.
- BARTOLI, A., *Il tempio di Antonino e Faustina*, in: *Monumenti Antichi* 23, 1914, 949–974.
- BAUER, F. A., *Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos*, Mainz 1996.
- BROWN, F. E., *The Regia*, in: *Memoirs of the American Academy in Rome* 12, Rom 1935, 67–88.
- CIFANI, G., *Architettura romana arcaica. Edilizia e società tra Monarchia e Repubblica*, Rom 2008.
- COARELLI, F., *Il foro Romano*, 2 Bd.e, Rom 1987.
- CRISTOFANI, M. (Hgg.), *La grande Roma dei Tarquini*, Kat. Rom 1990.
- DE ANGELI, S., *Templum Divi Vespasiani*, Rom 1992.
- FAVRO, D., *The Urban Image of Augustan Rome*, Cambridge 1996.
- FREYBERGER, K. S., *Das Forum Romanum. Spiegel der Stadtgeschichte des antiken Rom*, Mainz 2012.
- FREYBERGER, K. S. – ERTEL, CHR. (Hgg.), *Die Basilica Aemilia auf dem Forum Romanum in Rom. Bauphasen, Rekonstruktion, Funktion und Bedeutung*, Wiesbaden 2016.
- GASPARRI, C., *Aedes Concordiae Augustae*, Rom 1979.
- GJERSTAD, E., *Il comizio romano dell'età repubblicana*, in: *Opuscula archaeologica* 2, Rom 1941, 97–158.
- GJERSTAD, E., *Early Rome 1. Stratigraphical Researches in the Forum Romanum and along the Sacra Via*, Lund 1953.
- HASELBERGER, L., *Urbem adornare. Die Stadt Rom und ihre Gestaltumwandlung unter Augustus/Rome's Urban Metamorphosis under Augustus*, *JRA Suppl.* 64, Portsmouth 2007.
- KNELL, H., *Bauprogramme römischer Kaiser*, Mainz 2004.
- LACKNER, E.-M., *Republikanische Fora*, München 2008.
- LIPPS, J., *Die Basilica Aemilia am Forum Romanum. Der kaiserzeitliche Bau und seine Ornamentik*, *Palilia* 24, Wiesbaden 2011.
- MENEGHINI, R., *Die Kaiserforen Roms*, Darmstadt 2015.

- NIELSEN, I. – POULSEN, B. (Hgg.), *The temple of Castor and Pollux I. The pre-Augustan temple phases with related decorative elements*, Rom 1992.
- PRAYON, F., *Frühetruskische Hausarchitektur – Bemerkungen zum Forschungsstand*, in: BENTZ, M. – REUSSER, Chr. (Hgg.), *Etruskisch-italische und römisch-republikanische Häuser*, Wiesbaden 2010, 9–28.
- RILINGER, R., *Domus und res publica. Die politisch-soziale Bedeutung des aristokratischen „Hauses“ in der späten römischen Republik*, in: *Historische Zeitschrift, Beihefte* 23, 1997, 73–90.
- ROMANO, D. G. – STAPP, N. L. – GALLIA, A. B., *Making the map*, in: HASELBERGER, L. (Hg.), *Mapping Augustan Rome*, JRA Suppl. 50, Portsmouth 2002, 29–39.
- THRAEDE, K., *Roms Concordia-Tempel. Seit wann und wie viele?* in: Kreutz, N. – Schweizer, B. (Hgg.), *Tekmeria. Festschrift für Werner Gauer*, Münster 2006, 355–360.
- TUCCI, P. L., *Where high Moneta leads her steps sublime: The Tabularium and the Temple of Iuno Moneta*, in: *Journal of Roman Archaeology* 18, 2005, 6–33.
- ULRICH, R. B., *Julius Caesar and the Creation of the Forum Iulium*, in: *AJA* 97, 1993, 49–80.
- ZANKER, P., *Forum Romanum. Die Neugestaltung durch Augustus*, Tübingen 1972.
- ZANKER, P., *Augustus und die Macht der Bilder*, München 1987.